



Da ist die Wohnung wohl angebracht, daß die Herren von den Hofämtern bei der Verteilung der Liebesgaben etwas vorzüglicher sind, damit nicht die Wohlhabenden, sondern die wirklich Notleidenden dieselben bekommen.

### Polizeiliches und Gerichtliches.

**Der Genosse Windhoff,** Polizeibehälter der Liebes-Gesellschaft, wurde von Polizeibeamten wegen Verletzung des § 110 des Strafgesetzbuchs angeklagt. Der Angeklagte hatte auf 100 Mark Geldstrafe erkannt, gegen welche Urteil sowohl von Kläger wie von Beklagten Berufung eingelegt worden war. Die Liebes-Gesellschaft hat die von dem Landgerichte über Angelegenheit lautend ausgesprochenen Urteile ebenfalls bestritten, und zwar mit 3 Monaten bestehende 14 Tagen Gefängnis.

**Wegen Verletzung des § 110 des Strafgesetzbuchs,** begangen durch eine Kritik der Eisenbahnunfälle, beurteilte die Staatsanwaltschaft in 8 Fällen den Redakteur der Volksrecht. Genossen Weitzing, zu 150 Mk. Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte 9 Monate Gefängnis beantragt.

### Arbeiterbewegung.

**Der Streik in der Rammungsbauerei Cassel** bei Schepitz ist durch die demnächstige Einreise des Königs beendet worden. Der Streik hatte die Fortsetzung der Forderungen beendigt worden. Der letzte Geschäftstag in der betreffenden Branche erforderte die Verhandlungen ungenau.

**Die Arbeiterbewegung bei Wommberg, Leipzig.** Die Arbeiter haben die letzten Tage des Monats im Hinblick auf die bevorstehende Wahl der Reichstagesmitglieder eifrig gearbeitet.

**Das Bundesratpersonal der Firma Sperling u. Co.** in Magdeburg befinden sich seit Montag abend im Auslande. Die Firma glaubt, den von den Behörden geforderten Pass nicht bewilligen zu können, weil bei ihnen die Bundesratler nur Wochenlohn sind.

**Der Streik der Weber** bei der Firma Gebrüder Wallach in Aachen ist beendet. Es wurden von beiden Seiten Zugeständnisse gemacht.

**In der Weberei von Dietrich in Rommersheim** hat die Arbeit im Laufe der vorigen Woche eine Arbeitslosigkeit, die von sehr kurzer Dauer war, aber wieder ein recht großes Uebel ist die Ursache in der Weberei wirkt. Die genannte Firma zählte zu demjenigen, die früher nicht im schlechtesten Aufstande und die demnach die meisten Arbeiter beschäftigten. Die Weberei in ihrem Betrieb aufnahm. Der Lohn war nicht zu hoch, aber bei der so geringen Webefähigkeit ließ sich doch eine gewisse Verbesserung erkennen, bis nach und nach der Bedarf immer schlechter wurde, so daß in letzter Zeit die Abzüge bis auf drei Viertel der ursprünglichen Arbeiter sanken. Der Weberei ließ die Lust zu unruhigen Weben und Webereien ungenügend, und verlangte am Freitag von der Leitung der Fabrik eine Lohnaufbesserung. Die Antwort hierauf war am Sonnabend frühzeitig angeheißt und lautete, daß vom Montag ab die Löhne um 1 Pfennig pro Laufstab gehoben werden. Diese Verbesserung ist nachträglich eine übereinstimmende Stimmung hervor, so daß am Sonnabend nach der Mittagpause vier der ca. 160 Arbeiter und Arbeiterinnen ihren Stuhl wieder aufstießen. Der Streik forderte nun in tatsächlicher Weise, daß wenn innerhalb 10 Minuten nicht gehandelt würde, alle entlassen seien. Da aber niemand diese Anforderung nachkam, verteilte Herr Dietrich auf Barmentieren. Bezeichnend nun, was für ein Uebel unter den Arbeitern herrscht, ist die Art und Weise, wie sich der Webeführer der Arbeiter keiner Aufgabe entledigt. Der betreffende ein Familienmensch mit vier Kindern, der in den letzten Wochen nur über 8 Mk. verdient hat, hat erst ein ganz einleitendes Wort, um dann mit seinem „Arbeiter“ eine Sprache zu führen, die bereits wohl bisher noch nicht gehört hat.

Nachdem nun alle Verhandlungen erfolglos waren, erklärte Herr Dietrich, den Arbeitern, daß die Weberei nachzugeben, nur mit dem Einsprechen, daß er dann oder eine Webefabrik weiter veranlassen könne, womit sich die Arbeiter denn auch einverstanden erklärten.

Die Fabrikanten von Rommersheim denken nach diesem Beschlusse schon, daß sie endlich daran denken müssen, sich zu organisieren, um diesen ewigen Kundbrüderlein ein Ende bereiten zu können.

### Ausland.

**Österreich.** Der Streik der Wiener Zuckerarbeiter ist noch sehr lebhaft. Der Streik dauert vorläufig für beendet erklärt. Die Unternehmer haben einige Konzessionen gemacht, mit denen sich die Arbeiter für jetzt begnügen. Der Neuentstand ist allerdings noch nicht bewilligt.

**England.** Der Verband der Eisenbahnbedienten hatte sich, weil die Eisenbahngesellschaften sich auf Unterhandlung mit ihm nicht einlassen wollten, an das Arbeitsamt des Handelsministeriums gewandt und dieses erucht, auf die Gesellschaften einzukommen, damit die Eisenbahnbedienten, die sich mit der Leitung des Betriebes ins Einzelne nehmen lassen würden, da ein Ausbleiben der Eisenbahnen gewiß nicht im Interesse des Publikums liege. Die Direktoren der großen Eisenbahn-Kompanien lehnten mit der Begründung ab, daß sie nur mit Abgabe von 100 Millionen Pfund Sterling beschaffen würden. Das Arbeits-

amt hat es nun abgelehnt, die Vermittlung zwischen den Kompanien und der Gewerkschaft zu übernehmen.

Es bleibt abzuwarten, was nimmer die Verhandlungslösung annehmen wird. Die Gewerkschaft ist bereits zu einer Sitzung zusammengetreten. Die Beschlüsse sind jedoch noch nicht bekannt.

### Lokales und Provinzielles.

**Salle a. C., 11. Dezember 1897.**

**Die Stadteroberung** wird sich nächsten Montag mit einer Tagesordnung von 19 Punkten zu beschäftigen haben. Auch diesmal wird über alle Beratungsgegenstände öffentlich verhandelt. Wenn Herr Dietzenberger als Vorsitzender die Sitzung leitet, so wird die Sitzung mit 10 Punkten in die geheime Sitzung verlegt, bei denen das unbeschäftigt ist, dann wird er dem Wünsche eines großen Teils der Bürgerchaft antworten. Zur Verhandlung gelang nächsten Montag wieder die Erhebung des Schulgeldes bei den höheren städtischen Lehranstalten, das Abkommen mit Herrn Richters wegen Verpachtung des Lokaltheaters, die Deduktion eines Defizits bei der Kinder-Bevölkerung, die Mittelbewilligung für Regulierung der Bürgersteige in der Sternstraße und ein Antrag zu § 1 des Regulativs über Erhebung der Wassersteuer.

**Die beiden hiesigen Adreßbücher für 1898** sind gestern erschienen, das eine im Verlage des Herrn Hengel, das andere in dem des Herrn Kutzbach. Jedes kostet geschmackvoll und dauerhaft gebunden und mit einem Stadtplan versehen 3 Mk. Beide Bücher zeichnen sich in gleicher Weise durch sauberen Druck und gut gestaltetes Papier aus; das Papier des Hengelschen Adreßbuchs ist noch etwas schwerer als das des anderen. Inhaltlich decken sich in der Hauptsache beide Adreßbücher; nur das Arrangement ist nicht genau dasselbe. Dem alphabetischen Namensverzeichnis ist ein ausführliches Straßen- und Berufsverzeichnis beigegeben. Außerdem enthalten beide Bücher alle notwendigen Angaben über die zahlreichen staatlichen und städtischen Behörden sowie ein ausgedehntes Verzeichnis der Lazarett der hiesigen Vereine. Von den umliegenden Ortsteilen sind von den beiden Verlegern Giebichsdorf, Trotha und Kröbnitz berücksichtigt worden; das Kutzbachsche Adreßbuch umfaßt außerdem noch die Dörfer Hölzberg und Demitz. Beide Adreßbücher sind mit großem Fleiß und offener Sorgfalt bearbeitet worden. Wenn teils von beiden auf unbedingte Jurettüchtigkeit Anspruch erhoben kann, so liegt das an dem inneren Schwergewichte, die mit der Bearbeitung jedes Adreßbuchs verbunden sind und an der kurzen Spanne Zeit, in der die Bearbeitung und Drucklegung des fertigen Materials erfolgen muß, das in jeder Zeit, jedem Worte dem Druckfehlervermeidung willkommene Gelegenheit bietet, einen Schabernack zu treiben. Wenn das Hengelsche Adreßbuch aus dem Schloffer Joseph Hofmann, oder wenn das Kutzbachsche Adreßbuch den Redakteur Otto Bauer jenseit Trautstraße 3 als Verleger hat, so liegt das nicht fern, aber wenn doch noch mehr solcher kleinerer Firmen angeschlossen werden könnte — wenn also Namens- und Wohnungsverzeichnisse vorkommen, so ist das zwar für die davon gerade Betroffenen recht unangenehm, gehört aber zu den mit Herausgabe eines Adreßbuchs unzerrennlich verbundenen kleinen Nöthen und kann an dem Werturteile nichts ändern. Im Namensverzeichnis werden 21, bei Hengel 23 Träger des Namens Adersmann aufgeführt, bei Kutzbach nur 19. Bei Hengel ist zweifelslos der eine doppelt angegeben, nämlich Julius A., alter Markt 3, als Bierkellerer und als Küfer. Der Schmied Adolf A., Streiberstraße 32, findet sich bei Kutzbach zwar im Stakenverzeichnis, nicht aber im Namensverzeichnis, während wiederum der Viktualienhändler Otto A., Magdeburgerstraße 9 und die Professors Witwe Mathilde A., Barfüßergasse 15, die das Hengelsche Adreßbuch im Namensverzeichnis noch anführt, in demselben Adreßbuche nicht im Straßenverzeichnis finden. Gänzlich fehlt Hengel 82 an, Kutzbach nur 80; Schäfer gibt es bei Hengel 44, bei Kutzbach 48; in der Schlofferstraße sind nach Hengel die Grundstücke 8—10 noch Baustellen, nach Kutzbach sind die Häuser schon bebaut. Vergleiche mit den Listen der Hausbewohner, so fehlen Hengel Namen, die sich bei Kutzbach vorfinden und umgekehrt. Im Berufsverzeichnis ist

ebenfalls. Aber diese mannigfachen kleinen Differenzen mochten, wie gesagt, nicht das Wesen der Adreßbücher aus und können ihren Wert in allen Ecken nicht mindern. Auf einen Unterschied in der Anordnung des Straßenverzeichnisses glauten wir indes aufmerksam machen zu sollen. Während bei Hengel im Namensverzeichnis die Träger gleichen Namens nach den Anfangsbuchstaben ihres Berufs geordnet sind, so daß erst die Arbeiter eines Namens, dann die Bäcker, dann die Fleischer, Maler, Uhrmacher, Zimmerer u. s. w. folgen, läßt Kutzbach den Anfangsbuchstaben der Vornamen angeschlossen sein, so daß z. B. zuerst Wolf Scharf steht, dann Christoph Franz, Heinrich Hermann u. s. w. bis zum Wilhelm Scharf. Beide Adreßbücher lassen im Namensverzeichnis erst die männlichen Träger eines Namens einander folgen, und dann erst kommen die weiblichen Personen. Das Verzeichnis der auf Sozialdem. Boden stehenden Gewerkschaften findet sich im Adreßbuch von Kutzbach auf Seite 598 und 599, bei Hengel auf Seite 28\* und 29\* (im vierten Abschnitt). Erwähnt sei, daß in Hengelschen Adreßbuch das Verzeichnisseverzeichnisse Moritzberg 6 einem Herrn Bahn statt Herrn Bahr gehört. Wir halten die im Kutzbachschen Adreßbuch diesmal angewandte Methode der fortlaufenden Verzierung der Seitenzahlen für zweckmäßiger als die im Hengelschen Buche auch dies Jahr wieder zu findende Seitenbeschriftung nach Abschnitten. Da die Seitenzahl 1000 nicht erreicht, ist die fortlaufende Nummerierung der Seiten bis zum Schluß vorzuziehen; auch die Adreßbücher für die Vororte, die beide Bücher mit besonderen Seitennummern versehen, können mit in die fortlaufende Verzierung hineingezogen werden. — Die Stadtpläne beider Adreßbücher unterscheiden sich nur unwesentlich. Der dem Kutzbachschen Buche beigegebene Plan zeigt die öffentlichen Gebäude in kräftig sich hervorhebendem roten Druck, auch sind die Wäld und Parkanlagen in grünem Druke ausgeführt, es ist derselbe Plan wie im vergangenen Jahre. Der Hengelsche Plan weist einige im Süden des Stadt neu entstandene Häuserviertel auf, die dem ergrüneten Pläne noch fehlen. Doch sind beide Pläne als wohlgelesen und recht brauchbar Adreßbüchern vorzuziehen. Wir wünschen beiden Unternehmen starken Erfolg.

**Vom schwebenden Innungsstreitgericht.** Schwierig und unbeholfen, wie die Bewegungen eines Räderwerks sind, arbeitet das Innungsstreitgericht, dessen Sekretär der Richtermeister Jurk ist, der am liebsten alle gegen seine Innungsbrüder erhobenen Klagen in voller Verkennung seiner Pflichten als Sekretär, kurzer Hand abweisen möchte. Dieser Lage ist ihm aber das schlecht bekommen. Der Richter Reide strengte auf Grund der in Sachen der Wasserentlastung ergangenen Entscheidung der hiesigen Zivilkammer gegen Richtermeister Ludwig Kluge auf Einschickung an. Herr Jurk winkte ab und nahm den Klageantrag einfach nicht zu Protokoll. Reide wendete sich beschwerdeführend an den Oberbürgermeister, der nun gleich verpflichtet war, Herrn Jurk auf sein Amt hinzuweisen. Auf Dienstag 7/1, Uhr war Termin anberaumt. Nach langem Warten begann endlich 8 Uhr 10 Minuten die Verhandlung. Der Kläger mußte zwar seine Klage vorläufig zurückziehen, da er gegen beide Inhaber des Geschäftes, gegen Reinicke u. Amrog klagen mußte, aber der Vorsitzende, Stadtrat Winter, machte doch ganz unzeitweilig den „Sekretär“ Jurk auf seine Pflichten aufmerksam und beehrte ihn, daß er unweigerlich die Anträge zu Protokoll zu nehmen habe, gleichviel wie der Klage die seine Klage stellt. Wenn Herr Jurk sich diesen Mühen nicht merkt, werden die Geschehen der Innungsstreitgericht ihm gemüßer andere Seiten aufzählen.

**Eine Landwirtschaftsausstellung** soll in Halle im Jahre 1901 stattfinden und acht Tage dauern. Die diesjährige derartige Ausstellung fand bekanntlich in Hamburg statt. Für 1898 ist Dresden, für 1899 Frankfurt a. M., für 1900 Posen in Aussicht genommen. Für unsere Stadt wäre wohl das Terrain zwischen Hölzbergweg und Händlgerstraße in Frage.

**Aus dem Gefängnis entlassen** ist Mittwoch abend der Arbeiter Kull. Er war, wie uns mitgeteilt wird, wegen Körperverletzung zu langer Gefängnisstrafe verurteilt worden und hatte schon mehrere Monate verbracht. Er bestritt seine Schuld; seinem Antrage auf Wiederabnahme des Verdictes soll jedoch nicht

### Indianer und Kaiser.

Von August Seine.

(Nachdruck verboten.)

In der Divisionen geteilt, machen sie einen parallelen Durchzug durch das Land Mexiko und ziehen die Scharen Juarez' vor sich her, bis in die Gegend.

Nach Sähen zu durch die Juarischen Freikorps von den Generälen Douay und Marquis und nach dem Stillen Ocean hin von der Westseite her.

Die transpazifische Flotte unterließ die Operationen der Landarmee und am Schlusse des Jahres 1884 war aller Welt verständlich, daß das Kaiserliche Mexiko fest gegründet sei. Das ganze Land habe sich unterworfen und über die ganze Welt die Ordnung und Ordnung. Bagaine erhielt ein Teil eines Marschalls von Frankreich.

Die Friedensfreunde in Europa freuten sich bei dem Gedanken, daß wieder ein freies Land der Erde der Welt offen gegeben sei, und gaben sich an zu freuen, daß der Kaiserliche Mexiko ein so feierliches Hebe zu werden würde. Die Friedensfreunde in Europa freuten sich bei dem Gedanken, daß wieder ein freies Land der Erde der Welt offen gegeben sei, und gaben sich an zu freuen, daß der Kaiserliche Mexiko ein so feierliches Hebe zu werden würde.

Aber von der französischen Armee unter Bagaine und den sehr unzuverlässigen mexikanischen Truppen wurde das Kaiserliche Mexiko durch eine verhängnisvolle Fremdenbesetzung unterstellt. Unter der letztgenannten fremdenfremden Besetzung sah sich auch kein Ende zu denken.

Bei dem oben geschilderten Zuge der Franzosen gegen die Juarischen Truppen war es dem Kaiserlichen Bagaine gelungen, den ersten General der Republikaner Porfirio Diaz in der Stadt Durango einzuschließen und gefangen zu nehmen.

Derselbe wurde als Kriegsgefangener in Puebla gefangen gehalten, wo er ihm aber gelang, zu entkommen. Die Kriegsgefangenen wurden gegenständig zum Geben und Ausgeben, wobei wurde der Krieg damals nach allen Regeln des Völkerrechts geführt.

Wie Maximilian diesen Grundbesitz treu geliebt, so wurde er auch für ihn gewinnlich. Die Kaiserliche Mexiko General Graf von Plün als Oberbefehlshaber ein. Zwischen diesem — dem Marquis Bagaine und den Generälen der einheimischen Truppen nahmen die Heiberen ein Ende.

Allen das Kaiserliche sollte bald noch ganz andere Flüsse zu finden bekommen.

Der heilige Vater in Rom nämlich hielt es nunmehr an der Zeit, den Kaiser an sein, ihm in Rom gefassten feierlichen Gebotnis zu erinnern, der Kirche das höchste untere Recht zu geben, mit anderen Worten, zwei Drittel des mexikanischen Grund und Bodens sollte den Bischöfen derjenigen Religion zurück erlassen werden, deren Sitten den Grundbesitz veränderte: Rein Reich ist nicht von dieser Welt.

Die einzigen Reichthümer waren von Juárez meist an ganze Dörfer abzugeben, welche die großen Grundbesitzer in einzelne Städte zerglied und an die einzelnen Hausbesitzer verkauft hatten.

Die Folge war die Resultat zu Kleinbauern gewordenen früheren Reichthümern aber dadurch, wie überall, zu friedlichen Unterthanen der Regierung, die Gewalt über ihnen hat, geworden.

Auf der einen Seite der Abfall vieler Volkstheile — auf der anderen Seite Mann und Interdikt! Ja, oder vielmehr, noch schlimmer als diese Frage aber fand eine andere im Hintergrund; und das war die: Was wird Ost und West (Er. st. von Nordamerika) dazu legen?

Wir müssen, um die weitere Entwicklung der Dinge von Mexiko zu verstehen, einen kurzen Blick auf die Verhältnisse, welche sich währenddem in den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgespielt, werfen.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika bestehen, wie das schon der Name besagt, aus einem Bund verschiedener Einzelstaaten (gegenwärtig 47 Staaten) und zwei unvollständigen Einzelstaaten genannt.

Bei der Gründung dieses Staatenbundes im Jahre 1777 befreiten ein Teil der Einzelstaaten die Negersklaverei bei.

Es waren beide die unabhängigen Staaten des Bundes, wo vorwiegend Baumwollbau betrieben wird. In der neueren Zeit erhoben sich immer mehr Stimmen in der Union gegen die Sklaverei. Einen besonders thätigen Anteil an der Agitation dagegen nahmen auch die seit 1848 nach dort eingewanderten Deutschen und andere freireligiöse Elemente.

Die erste Entwurfszeit ist ein blutiger Bürgerkrieg. Die erste Schlacht des Krieges, am Bull Run-Kusse am 21. Juli 1861 fiel sehr unglücklich für die Nordstaaten aus. Überhaupt waren die beiden ersten Angriffe höchst mangelhaft, dennoch entschied sich der Vereinigte Staaten-Senat am 22. September 1862, die Sklaverei vollständig aufzuheben und alle Sklaven von 1. Januar 1863 ab für völlig frei und gleichberechtigt zu erklären.

Das Volk wendete sich für die Nordstaaten, als General Ulysses Grant den Oberfeldherrn übernahm. Der erste große Sieg am 4. Juli 1863 bei Gettysburg und brachte die Sklaverei immer mehr zurück, dennoch dauerte es auch noch zwei Jahre, nämlich bis zum 3. April 1865, bis die Sklaverei (der Sonderbund) überwunden und die Hauptstadt der Südstaaten Richmond, eingenommen und die Armeen der Südstaaten über die Waffen am 27. April 1865.

Im Jahre 1864 war Abraham Lincoln zum zweitenmal als Präsident gewählt, derselbe wurde jedoch am 14. April 1865 von dem Schanzpfeiler Booth einem fanatischen Südstaaten, im Theater in Washington erschossen. An die Stelle Lincolns trat der Vizepräsident Andrew Johnson, welcher bis zum 4. März 1869 die Vizepräsidenten inne hatte. Eine Verfassungsänderung des Südstaaten gegenüber einzuleiten, die feindlichen Brüder der Union bald und nach langer Zeit herrschte der Wille der Volksvertretung der Vereinigten Staaten von Nordamerika wieder über den getauften Weltamerica.

Allen während der frühesten Zeit des Bürgerkrieges war von Washington aus beständig Widerpruch erhoben worden gegen die Erklärung eines Reichthrones in Mexiko.

Bereits bevor der Kaiser nach Mexiko einzog, war folgender Protest in Paris eingetroffen:

Washington, den 7. April 1864.

Hiermit schicke ich Ihnen die Abschrift einer Resolution, zu welche am 7. d. M. von der Volksvertretung mit Einmütigkeit angenommen worden ist. Die Volksvertretung verurteilt ihren Widerspruch mit der Begründung einer Resolution in Mexiko. Es ist noch notwendig hinzuzufügen, daß, wie ich dies bereits in voller Freimütigkeit der französischen Regierung gemeldet habe, obiger Beschluß durch ein einstimmigen Willen der Bevölkerung der Vereinigten Staaten angenommen ist.

W. D. Seward (p. d. d. d. d.)

(Fortsetzung folgt.)



Als nützliche und passende

# Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir, und haben folgende Waren

**bedeutend im Preise herabgesetzt**

Ein Posten **Kleiderstoffe**, reine Wolle, Mtr. 98 Pfg. 45 Pf.

Ein Posten **Kleiderstoffe**, eleg. l. Kart. m. Bes. 6 Mtr. 1.24 M.

Ein Posten **Taschentücher**, rein Leinen, Dtzd. 2.35 M.  
weisser

Ein Posten **Strickjacken** in versch. Farben, Stek. 1.65 M.

Ein Posten **Muffen** in schwarz, grau u. mode, Stek. 98 Pf.

Ein Posten **Regenschirme** mit eleganten Stöcken  
und Schleißen 1.95 M.

**Ein Posten** fertiger Wäsche, Bett-  
bezüge, Handtücher, Bettdecken, Stepp-  
decken unerreichbar billig.

**Ein Posten** aufgezeichneter Tisch-  
läufer, Handtücher, Tablettdecken, Kragen-  
kasten, Klammerschürzen, Taschentuch-  
behälter u. s. w., um damit zu räumen, in  
grosser Auswahl spottbillig.

Ausserdem bringen wir unsere

## Puppen- und Spielwaren-Ausstellung

Gr. Ulrichstr. 9, Kegels-Neubau, nochmals in Erinnerung.

Wir bitten diese Schaufenster zu beachten, wo jeder Gegenstand deutlich mit Preis vermerkt ist.

**Sämtliche Konsum- und Beamtenvereine erhalten 6 Prozent Rabatt  
und jeder Käufer erhält ein Weihnachts-Geschenk.**

# Richard Perlinsky & Co.

Erstes Geschäft: Gr. Ulrichstr. 27.

Zweites Geschäft: Gr. Ulrichstr. 9.

Telephon  
Nr. 917.

# S. Weiss, Halle a. S.

Telephon  
Nr. 917.

Die Bedeutung meines Etablissements ist aus der

**Ausstellung** in meinen **14 grossen Schaufenstern** ersichtlich.



## Hohenzollern- Mäntel.

**Havelocks.  
Kaiser-Mäntel,  
Kutscher-Mäntel,  
Jagd-Joppen,  
Bair. Loden-Joppen.**



## Winter-Paletots Schlafröcke

in bekannt guten Qualitäten, welche ich  
als besonders preiswert empfehle.

**Knaben-Anzüge,  
Knaben-Paletots.**



Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (F. W. u. S.) Halle a. S.

# I. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 290.

Seite a. S., Sonntag den 12. Dezember 1897.

8. Jahrg.

## Deutscher Reichstag.

7. Sitzung vom 10. Dezember.

Am Bundesratsitz: Graf Posadowski, Frhr. v. Tschirman.

Präsident v. Suol eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr. Erster Gegenstand der Tagesordnung: Beherrschung der Interpellation Baffermann, betr. den deutschen Petroleumhandel.

**Abg. Dr. Barth** (Freil. Volksp.): Es wäre mir lieb, wenn die National-Liberalen über die St.-D.-G. niedrigeren Anschauungen auch auf alle ähnlichen wirtschaftlichen Entscheidungen bezugnehmend werden, z. B. auf die Kohlenlöhne, an denen National-Liberalen wieder häufig beteiligt sind. Im übrigen ist Redner der Meinung, daß bei der ausgereinigten geschäftlichen Stellung und der inneren Kapitalkraft der St.-D.-G. auf die Konkurrenzfähigkeit des anderen Petroleum's keine allzu große Hoffnung zu legen ist. Das einzige wirksame Mittel wäre allerdings eine Ermäßigung der Eisenbahntarife. Im übrigen biete die Möglichkeit, das ein neuer Beschäftigter, der Brennpetroleum, sich einen größeren Konsumtenten's verschafft, eine Garantie gegen eine mögliche Preissteigerung seitens der St.-D.-G. Einwirken dürfte man sich nicht zu vorläufigen Beschüssen hinziehen lassen. (Beifall links.)

**Abg. Freiber v. Beth** (natl.) weist den Angriff gegen das Petroleumkartell zurück. Sollten derartige Kartelle ihre Rechte mißbrauchen, so werde seine Partei vor geeigneter Abhilfe nicht zurückbleiben. Redner glaubt, daß durch Anwendung der vom Abg. Baffermann vorgeschlagenen Mittel wohl den Gefahren des amerikanischen Monopols wirksam vorbeugen sei, vor allem aber solle die Regierung in diesem Hinsicht tätig, welche die Amerikaner durch ihren Unwillig-Tarif an den Tag legen, auch den Amerikanern entgegenzetrete.

**Abg. Zahn** (Zentrum) scheidet die Erklärung der Regierung als befriedigend an. Man solle sich hüten vor Maßnahmen, die lediglich auf eine Verletzung des Petroleums hinauslaufen.

**Abg. Dr. Zahn** spricht die Erwartung aus, daß die Regierung es nicht bei Worten bewenden lasse, sondern sich die Kräftigung der Konkurrenz, namentlich der Spirituskonkurrenz, angelegen sein lassen werde.

Staatssekretär Posadowski betont, daß wünschenswert schon jetzt sehr niedriger Tarife erstreue, und weist einzelne Darlegungen der Vorredner als unzutreffend nach.

**Abg. Fischer** (Freil. Volksp.) spricht seine Befriedigung über die gefügigen Ausführungen des Staatssekretärs aus. Außenpolitische Maßnahmen gegen die Standard Oil Company recht fertigen sich durch ihre bisherige Geschäftsbildung nicht.

**Abg. Schippel** (op.) Der Staatssekretär hat uns getreu vorgeführt, daß unter der Herrschaft des Tarifs eine zeitige Verbilligung des Petroleums für die Konsumenten stattgefunden hat. Das ist eine Verurteilung für die sozialistischen Ökonomen, man sieht an der St.-D.-G. die losstafel ökonomische Verhältnisse durch Konkurrenz großer Betriebe. Die Preisbilligeren zwischen rohem und raffiniertem Petroleum ist seit dem Bestehen des Tarifs von 17 1/2 bis auf 6 1/2 in 4% gefallen. Der Tarif liefert mit Hilfe seiner Organisation das Petroleum zu billiger als früher; allerdings hatten vor 1894 monatlich eine Pause, im allgemeinen waren aber selbst in jenem Jahre durchschnittlich die Preise nicht höher. Gerade solche Tarifs haben ein Interesse daran, durch billige Preise den Massenkonsum anzuregen. Wir haben nicht wie Dr. Zahn meint, zu den Großhändler Petroleums, wohl aber zu ihrem Geschäftskreis, der vordringt, das Substitut nicht auszusparen. Zudem ist gerade jetzt die Gefahr der Monopolisierung durch die St.-D.-G. durchaus nicht vorhanden. In Amerika haben sich die Lufthäfen zusammengeschlossen und bringen auf den deutschen Markt. Und wenn man noch gar die Angaben über die Einbehalten neuer Petroleumquellen in Asien (China, Sundalilien etc.) verliert, so sieht man, daß die Company den ganzen Weltmarkt nicht beherrschen, daher auch keine Preise vorzudringen kann. Einzig treten bei event. Preissteigerung andere Produkte an die Stelle des Petroleums z. B. das Gasöl, die St.-D.-G. wird daher durch Preissteigerung doch nicht ihr eigenes Absatzgebiet verengern wollen.

Es handelt sich immer noch darum, ob die hiesig amerikanische Petroleum-Gesellschaft unabhängig über ein Zwang der St.-D.-G. in die Verantwortung dieser Frage kann erst zeigen, ob unter Beth's Wirkung, wie Herr Zahn behauptet in amerikanischen Ländern liegt, oder ob doch den Deutschen zuzumut. Um bergi. zu konstatieren, braucht der Reichstag aber die von den Sozialdemokraten so oft verlangte eigene Enquete-Kommission. (Sehr richtig!)

Wie sieht es denn mit den Kartellen bei uns? In anderen Ländern macht man Kartellverträge, um die Steuerinteressen des Staates zu schützen; siehe Österreich; bei uns berufen sich, wie

brim Bundesrat, die Interessenten darauf, daß sie von Regierung wegen Unfähigkeit gelöst werden. Eine Regierung, die nicht und nicht auch bei dem Paal- und Kohlenkartell, kein ganz reines Gewissen hat, kann leicht den Kampf gegen ein ausländisches Monopol führen.

Die Agrarier wollen bei dieser Gelegenheit eine Preissteigerung des Spiritus beschließen, um dadurch den Konsum des in Oelstein produzierten Spiritus zu steigern. Auf diesem Wege soll sogar die ganze Agrarfrage gelöst werden. Nun, ich fürchte, an dieser Lösung würden Sie selbst gerade keine besondere Freude erleben. Was würde das für eine Umwälzung in den Produktionsverhältnissen der gesamten Landwirtschaft geben. Glauben Sie, Sie könnten bei keinen Betrieb aufrecht erhalten, wenn solche Preissenken von Spiritus zu produzieren sind? Dann müssen sich die Großbetriebe über das Land verbreiten. Sie werden dann wohl lernen, Kapitalistisch zu sein, und die in Ihren Betrieben beschäftigten Arbeiter werden lernen, sozialdemokratisch zu sein. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.)

Durch Erhöhung des Preises und eine Umwälzung von Lebensgaben an die Landwirtschaft können Sie die Frage nicht lösen. Dazu kommt der gewaltige Kapitalismus, wenn Sie noch einmal das Vampfen des armen Mannes vertieren wollten. Sie hätten keine Freude daran, und der Reichstag würde banerott werden. Und wenn die Regierung nicht mehr Energie genug hat, sich gegen solche Pläne zu wehren, so wird der Reichstag Mann genug sein, die veraltete Verfassung des deutschen Volkes fern zu halten. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Mit einigen Bemerkungen der Abg. Zahn und Barth schließt die Debatte.

Es folgt die erste Lesung des Etats.

Staatssekretär von Tschirman gibt zunächst einen Überblick über das abgeschlossene Etatsjahr 1897, dessen Hiffen bekannt sind. Das laufende Etatsjahr verpöchte geringe Mehrausgaben beim Auswärtigen Amt und dem Reichsamt des Innern, Minderausgaben von 2 1/2 Millionen bei der Heeresverwaltung. Im ganzen seien 2-3 Mill. Minderausgaben zu erwarten. Dagegen erwarte man bei Steuern, Post und Eisenbahn gegen 10 Mill. Mehrausgaben oder einen Ueberschuß von 18-20 Mill. aus den eigenen Einnahmen des Reichs, die Ueberschusssteuern verbrächen 60 Mill. Ueberschuß, wovon im ganzen 50 Mill. zur Schuldentilgung verwendet und 10 Mill. den Einzelstaaten überwiesen werden. Gegenüber der Lage der Bundeskasse heißt es vorläufig noch abwarten, bis die Verhandlungen über die Verbesserungsvorschläge sich gelöst haben. Die Verhandlungen wegen internationaler Abschaffung der Brännen seien durch die amerikanische Gesetzgebung bei den nachgehenden Exportländern in Fluß gekommen und verpöchte ein Resultat. Wie bisher, sei auch mit einer Abänderung des Zuckersteuergesetzes zu warten. Es sei nicht zu vergessen, daß ein Wachstum des inländischen Konsums in den letzten Jahren, daß der Export sich erheblich mit Rücksicht auf die Größe der Deutschen für den Weltmarkt ausbiete, und das Zersplittern nicht geredet werden kann. Redner geht dann näher auf den neuen Etat ein. Er teilt dabei mit, daß die Erichtigung von Anstaltsstellen in Bollanlegenheiten geplant werde. Darauf wird die Sitzung abgebrochen.

Sonnabend Fortsetzung der Katesberatung.

## lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 11. Dezember 1897.

**\* Achtung, Arbeiter!** Wie wir von vertrauenswürdigster Seite erfahren, sind in den letzten Tagen in verschiedenen Arbeiterkreisen Subjekte aufgetaucht, die mit gutem Grunde für Spitzel gehalten werden. Mund zu vor solchem Ungeheuer und Augen auf!

**\* Die Stichwahl** im 5. Bezirk (Kornthorviertel) findet Montag und Dienstag statt. Das Wahllokal ist wieder im Thalia Theater; die Wahlzeit ist die alte, vormittags 9 bis 4 Uhr. Der Kommunalverein läßt Empfehlunges für den Baumeister Grote von Stapel. Herr Grote ist einer von denen, die es verstanden haben, innerhalb einer knappen Wandel von Jahren sich von armen Teufel zum reichen Mann zu „umwideln“. Ob diese Umwidlungsfähigkeit die beste Empfehlung für die Bewerbung um ein Socio-Mandat ist, müssen die Wähler des 5. Bezirkes selbst entscheiden. Von sozialdemokratischer Seite war betanlich in diesem Bezirk Restaurant Otto Wittig aufgestellt worden. Er steht mit Herrn Grote zum Stich. Jede auf eine

andere Person abgegebene Stimme ist diesmal unglücklich. Die Handwerker, Gewerbetreibenden und Arbeiter, die nicht wählen können, daß die schon übermäßige Partei der Hausbesitzer und Baumeister im Stadterordneten-Kollegium noch verstärkt werde, müssen wissen, daß sie ihre Stimme sämtlich auf unseren Kandidaten Otto Wittig zu vereinigen haben.

**\* Ueber eine unglückliche Polizeifaire**, die sich Freitag abend gegen 1/8 Uhr in der Nähe der Klausbrücke zugetragen hat, geht uns nach Schluß der Redaktion Mitteilung zu. Ein Arbeiter ist aus vorläufig nicht festgestellter Ursache von einem Polizisten mit dem Säbel beehrt über den Kopf geschlagen worden, daß der schwer Betroffene wie tot niederfiel. Der nehrlos am Boden Liegenden hat der Polizist noch wiederholt mit dem Säbel geschlagen. Die harte Einlage ist heute vormittag noch sichtbar geworden trotz des nächtlichen Regens. Der Polizist hat sich um den am Boden Liegenden nicht bekümmert, sondern die Polizei telephonisch benachrichtigt. Ein sehr angelegener Bürger hat der Polizei gleichfalls Mitteilung von dem Vorfall gemacht. Wir hoffen, in der nächsten Nummer Besonderen berichten zu können.

**\* Na also!** Der Warrer Hartung in Oppin teilt in einem Eingebänd mit dem Gen.-Maj. mit, daß sich „mittlerweile“ gegen den künftigen Herrn Lok in Reanitz, der bescheidenen Wärgenheiten, „so gravierende Thatfachen herausgestellt haben“, daß Hartung ihn vor die Wahl gestellt hat, entweder gerichtlich gegen das Volksblatt vorzugehen oder seine Ehrenämter als Kirchenrat und Schulvorstand niederzulegen. Doch habe das letztere gekostet. Dem Verlangen der Kirche und Schule sei damit Genüge zu geschehen. Unterem Verlangen auch, Herr Hartung, höfentlich erbatene wir von Ihnen noch ein Dankschreiben, denn ohne das Volksblatt läge der alte Schwere noch als Hüter der Sittlichkeit und Religion neben Ihnen im Kirchen- und Schulvorstand.

**\* Erhängt** hat sich Freitag früh im Schultheater-Restaurant, Schulstraße, der Kellnerlehrling Friedrich Herzog aus Leutzschthal. Motiv unbekannt. Raum für alle hat die Welt, sagt unser Berichterstatter seiner Meinung hinzu; aber wer sie für alle wünschlich findet und die alle Lebensbeschäftigte durchschneidenden Wärgenheiten mit, der ist ein Rebel. Nicht ein „Welt“ richtet die Welt, sondern die Welt richtet sich selbst.

**\* Arbeitererritt.** Beim Stauen eines Kupferfasses wurde dem Schmiedelehrling Emil Kubner der rechte Daumen zersplittert.

**\* Versammlungen. Sonnabend. Halle.** Uff's Hausgenossenschaft, abends 8 Uhr (Schloßstraße 1). — Schloffer u. Dreher, abends 8 1/2 Uhr (Hanselstraße). — Maler, abends 8 1/2 Uhr (Streicher). — Fabrikarbeiter u. Arbeiterinnen, abends 9 Uhr (Stadt-Wandfeld). — Schmiebe, abends 8 1/2 Uhr (Kaulmann).

**Sonntag. Halle.** Arbeiter-Sängerbund, nachmittags 3 Uhr (Händelpach). — Staffwerke, vorm. 11 1/2 Uhr (Hauptstr.).

**Größe.** Berg- u. Hüttenarbeiter, nachmittags 3 Uhr. **Domnick.** Volksversammlung, nachmittags 5 Uhr. **Weißenfels.** Turner, abends 7 Uhr (Centralquell). **Wittsch.** Volksversammlung, nachm. 3 Uhr (Hauptmann).

**Montag. Halle.** Ortskrankenkasse der Sattler u. i. n. abends 8 Uhr (Kosl. Könjgstr. 4). **Merseburg.** Sozialdemokratischer Verein, abends 8 1/2 Uhr.

**Dienstag. Halle.** Zimmerer, abends 8 Uhr (Kaulmann).

**Beitrag.** Das Nachbarnes Hörtort ist glänzend vor großem Wohl bewahrt geblieben. Am Dienstag und Mittwoch und durch der Genarmen von den Einwohnern die sozialdemokratischen Flugblätter wieder zumutengeholt worden, die vorigen Sonntag verbreitet worden sind. Angehörig ist diese „Sammlung“, an die Mittel wohl nicht gedacht haben mag, als er keine Notiz auf Sammlung erhalten ließ, vom Ortsamtmann Herrn v. Saffe, Major a. D. bekannt worden. Doch gleichwohl in wessen Auftrag der Genarm gehandelt hat, mit welchem Rechte

# Bedeutende Preis-Ermässigung

für

## Cigaretts, Kragen, Abendmäntel, Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche.

Neu aufgenommen:

### Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Mäntel, Schlafröcke, Joppen.

# Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichstrasse 23.

Leinen- und Baumwoll-Waren

Fertige Wäsche, Normal-Unterkleider, Jagdwesten, Schlafdecken, Bettdecken, Tischdecken etc.





# Eduard Seelig

Leipzigerstrasse 5.

## Weihnachts-Geschenken

empfehle ich in soliden Qualitäten und reicher Auswahl:

Normal-Unterkleidung  
Krawatten  
Theater-Shawls

Strümpfe  
Handschuhe  
Tücher

Unter-Röcke  
Kragen-Schoner  
Regenschirme

Kopf-Shawls  
Cachenez  
Stöcke.

**Unter Preis**

einen grossen Posten Damen- und Kinder-Kapotten.



**Achtung!**  
Circa 100 goldene u. silberne  
Herren- u. Damenuhren,  
sämtlich aus meinem Ladengeschäft herrührend, werden, um  
bis 1. Januar demit zu räumen, zu jedem annehmbaren  
Preis ausverkauft.  
2 Jahre Garantie.

Ringe und Ketten in grösster Auswahl spottbillig.

August Garmshausen, Buchererstr. 37 I.

## Gebr. A. & H. Loesch

En gros. Gr. Ulrichstr. 36. En detail.

empfehlen ihr großes Lager in:

**Jagd- und Strickwesten**  
in allen Größen und Qualitäten.

**Unterzeuge in Wolle u. Baumwolle.**

Hemden, Jacken, Hosen,

Kapotten — Cellermützen,

Strümpfe — Handschuhe,

Kopfschawls in Wolle u. Seide

zu sehr billigen, aber festen Preisen.

## Winter-Heberzieher

hochmodern und chic 25, 30, 35, 40 u. 45 Mk.

**Hohenzollernmäntel** 22, 24, 30, 33, 36 u. 45 Mk.

**zurückgefegte Ueberzieher,** vorjähr. Sachen 10, 15, 20 u. 25 Mk.

großartige Auswahl feiner Ausführung nur gut passende Sachen.

**Arbeiter-Garderobe in jeder Preislage.**

**Otto Knoll, jetzt 36 Leipzigerstr. 36,**

gegenüber vom Roten Hof.

**Backtröge, Backmulden,  
Kuchenbretter, Stollenkisten**  
in großer Auswahl bei

**Th. Franz, Hoflieferant,  
Gr. Märkerstraße 23/24.**

Eine große Auswahl schöner nützlicher  
**Geschenke zum Christfeste**  
in Haus- und Küchen-Einrichtungen als:

**Emaile und gusseiserne Geschirre,  
Handwerkzeuge, Solinger Stahlwaren**

empfehle zu sehr billigen Preisen

die Eisenhandlung von

**Ferdinand Gresse, Tendorf.**

Beispielsweise offeriere große Emaile-Wassereimer per Stück zu 1 Mark,  
gute solide Kaffeemühlen per Stück 1.25, große dauerhafte Reibemaschinen  
per Stück 1.35, Schlittschuhe per Paar 60 Pfg. Ferner Laubsäge-Werk-  
zeugkasten, Spar- und Brotbüchsen, Waschbretter, Wringmaschinen,  
Fleischhackmaschinen, Plätten, Kohlenkasten, Kinderschlitzen u. i. w.

zu **erstaunlich billigen Preisen.**

Gr. Ulrichstr. 37.

## A. Brackebusch.

größtes Spezial-Geschäft:

für Herren-Wäsche, Krawatten, Handschuhe,

empfehle in reichster Auswahl zu

**Fest-Geschenken.**

Oberhemden, 2 75-7 Mk., Kragen, 4fach Leinen, weiß

und farbig in allen Formen, 1.50-7 Mk. per Duzend,

Manchetten, Chemisettes, Servitours.

Neu! Farbige Servitours m. Krawatte.

Normal-Hemden, Beinkleider u. Jacken b. 1 Mk. an.

Handschuhe für Damen u. Herren in Trikot, Krimmer,

Leder, Glace etc. mit und ohne Futter, Hosenträger,

Strümpfe, Portemonnaies, Etuis etc. Cachenez, seidene

Tücher von 25 Pf. an, Taschentücher, Gamaschen,

Schirme, Knöpfe etc.

Billigste Preise. Solide Qualitäten.



**Puppenwagen**

sowie alle Arten

**Korb-Waren**

Konkurrenzlose Auswahl.

Billigste Preise.

**A. B. Schmidt,**

Gr. Steinstrasse 30.

**Rohfleisch!!!**

Diese Woche pikante Ware

alles nötige wie bekannt bei

Arthur Möbius,

Langestr. 21.

# Jackets, Radmäntel, Kragen.

In der bekannt soliden Beschaffenheit unserer Waren bei denkbar  
billigsten Preisen liegt die sicherste Gewähr für vorteilhaftesten Einkauf.

Spezialhaus

## Geschw. Loewendahl

49 Gr. Ulrichstrasse 49 (Alter Dessauer).

### Kein Heiland ist noch je erschienen.

Von Robert Seibel, Zürich.  
(Nachdruck verboten.)

Kein Heiland ist noch je erschienen  
Aus fernem Himmels weitem Schoß,  
Kein Heiland hat den Arbeitslosen  
Gehilfen ihrer Knechtschaft Loß;  
Kein Heiland wird herabsteigend  
Vom thronlosen Sternensaal,  
Um Schmerzenskündig sich zu neigen  
Erlösend aller Armen Qual.

Nur aus der Schmerzen heißen Glutten,  
Aufstehend aus des Volkes Schacht  
Entstiegen kann der Held des Guten,  
Der Führer durch der Leben Nacht;  
Erlösung spricht aus dunklen Toren,  
Aus der Leidens Thränenbächen,  
Gleich Palmten, deren Keime schliefen  
In feuchter Gruft als stehend Storn.

Der Armen Heiland ist der Arme,  
Der Heiland teilt sein Südtags Brot,  
Und Heilend wendet jedem Horne  
Die eine Lichthand auf den Not.  
O hoff nicht mehr auf Heilands Kommen  
Aus lichter Höh' von Gott gesandt! —  
Das Volk allein muß ihm zu frommen  
Sich Heiland sein in jedem Land.

Und wenn einst jedes Volk geworden  
Erbsich aus Gram und Noth,  
Erblüht ein einziger Bruderorden  
Der Menschen all im Morgenrot,  
Und Feindesengel werden wunden  
Und Delamew um des Kriegers Weh,  
Und Aufbelebter schallend künden:  
Erschienen endlich ist das Heil.

(Aus Kampfgerüst und Einsamkeit.)\*

\* Diese Gedichtsammlung von Robert Seibel, Zürich, ist schon in dritter Auflage bei Ditz. Stuttgart, erschienen und für 1 M. zu beziehen. Auch nichtsozialdemokratische Blätter haben die Gedichte sehr günstig rezensiert.

### Wie Arbeiter wohnen.

In der Arbeitergrube zu Deutsch-Wagram herrschen derartige Zustände, daß sich die Bezirkshauptmannschaft Floridsdorf veranlaßt fand, einzugreifen. Am 25. August fand in der Grube unvermuthet ein Kommissions-Besuch statt. Was diese vorfand, schildern als Zeugen vor dem Bezirksgericht Floridsdorf Bezirks-Gewerbe-Inspektor, Dr. v. Mautner und der Oberbezirksarzt Dr. v. Haberler.

Die beiden Herren sagten folgendes aus:  
„Wir trafen Arbeiter an, die unter zehn Meter hohen Wänden, und noch dabei in einer Grube standen, so daß sie sich bei einem Einsturz schwerlich hätten retten können. Die Arbeiter waren teilweise in einer hölzernen Baracke untergebracht, und nicht, wie vorgeschrieben, nach Geschlechtern getrennt. Auch beanstandete ich die Wasserversorgung, indem die Leute ihr Wasser aus einer Pfütze in der Nähe des Misthaufens bezogen.“

Richter Dr. v. Haberler: Waren die Zustände, Herr Zeuge, solche, wie sie bei derartigen Unternehmungen immer noch häufig zu beobachten sind, oder waren es exorbitant schlechte?

Dr. v. Haberler: Es waren ganz exorbitant schlechte! — Die Grube ist im Besitze der Firma Fortig und Schreiber. (Seit einigen Monaten, sie war früher dreißig Jahre

Eigenes der Nordbahn, wo dieselben Verhältnisse herrschten, ohne daß die Behörden eingegriffen hätte).  
Der angeklagte veranlaßte: Unternehmer Vincenz Fortig bemerkt zu seiner Entlassung, daß er die Grube erst im Frühjahr übernommen und seitdem den Leuten, die 1 fl. 30 kr. Tagelohn haben, befohlen habe, sich Wohnung in Deutsch-Wagram zu nehmen, wofür Anordnung die sehr kurz sind und seit Jahren an das Kamptieren im Werk gewöhnten Arbeiter nicht nachkamen.

Richter: Für intelligente Unternehmer giebt es auch eine Pflicht, welche gebietet, für solche halbberitzerte Arbeiter etwas zu thun.

Nach Vernehmung des Bezirksführers Sebastian Winda und des Geschäftsführers Siegmund Grünwieg nimmt der Staatsanwalt Dr. Fortig Kenntnis das Wort zur Begründung der Anklage und beantragt die Bestrafung des Vincenz Fortig und behut die Anklage bezüglich des Vergehens gegen die Sicherheit der Arbeiter auch auf Grünwieg aus. — Der Vorsitzende Dr. Grünwieg antwortet, daß man bezüglich des Wohnens der Arbeiter nicht den Unternehmer verantwortlich machen könne. (Was denn?) Ganz abgesehen von den Kaffeequartieren, die wohl auch in Floridsdorf vorzufinden sind, sind die Wohnungen der Biegelarbeiter bei Floridsdorf wohl kaum besser beschaffen. Er wolle gar nicht auf die Wienerberger Verhältnisse hinweisen, wo man die Unternehmer nicht anklagt, trotzdem es dort noch viel schlimmer sei. Man könne eben niemand zwingen, wo er wohnen wolle.

Das Gericht verurteilt Fortig zu einer Geldstrafe von 300 fl. an den Bezirksarmenfond Floridsdorf, eventuell sechzig Tagen Arrest. Grünwieg wird freigesprochen. In der Begründung des Urteils wurde ausgeführt, daß durch die Art des Betriebes Leben und Sicherheit der Arbeiter zweifellos gefährdet seien. Es haben sich jeder Zeit zwei Unfälle, einer mit tödlichem Ausgang, ereignet. In einer Folgezeit seien sechszehn bis zwanzig Arbeiter verschiedenem Geschlechts, darunter auch ein Kind, angegriffen worden, Zustände, die jeder Beschreibung spotten. Die Unterwelt sei keine menschenwürdige gewesen, sondern sehr schlecht für ein Tier. Der Unternehmer habe nach eigenem Geständnis das Werk im März übernommen und die Unfälle erkannte, er sei sich also der Situation vollkommen bewußt gewesen, habe aber thatsächlich nichts gethan, da die Kommission fünf Monate später das Geschickte konstatierte. Die Anklage wurde subjektiv und objektiv schuldig erkannt. (Wiener Arb.-Blg.)

### Tagesgeschichte.

Als internationale Modelorthheit bezeichnet der nationalliberale Hand. Rucier das Verlangen, dem Reichsfiskus jährlich 64 000 M. zu Repräsentationszwecken zuzuwenden. Das Blatt ist zwar für Bewilligung der Summe, aber die Belegenheit sollte nicht unbenutzt gelassen werden, wieder einmal die ganze getraute und schließliche, woher der Gesundheit noch den Geschäftsmännern zurügliche Art der Repräsentation gerade in den letzten Kreisen zu erörtern, die noch dazu von den meisten Beteiligten als eine Last empfunden wird. Wozu endlich hat man es hier mit einer internationalen Modelorthheit zu thun, der nicht so leicht beizukommen ist. Doch ist es immer gut, von Zeit zu Zeit darauf aufmerksam zu machen.“

Die Nationalliberalen, so bemerkt die bürgerlich radikale Volkszeitung dazu, werden es sich gewiß nicht nehmen lassen, trotzdem sie mit schönen Worten über das Repräsentationswesen philosophieren, die „internationale Modelorthheit“ mit 64 000 M. jährlich auf Kosten der Steuerzahler zu subventionieren. Für „internationale Modelorthheiten“ geht aber der Steuerzahler seine Steuerzweigen nicht her. Das Deutsche Reich geht nur von indirekten Steuern, von Steuern auf Brot und Wein, auf die unenbezahllichen und not-

wendigsten Verzehr und Verbrauchsartikel, und der kleine Mann ist der Hauptträger dieser Steuerlasten. Da kann er doch wohl verlangen, daß den getraubenden, den Geschäften nicht zuträglichen, den beteiligten Kreisen lästigen, Repräsentationen“ nicht noch mit 64 000 M. jährlich stützen an den Stellen, wo Armut und Not herrschen, während nach Lage der Sache die Erhöhung der „Repräsentations“-Summe um 64 000 M. lediglich eine Liebesgabe für Delikatesswaren- und Weinhandlern darstellt. Ueber die Wirkung gerade solcher Forderungen auf das Volk kann man sich keine Täuschung hin! Auf jede Markt gebe bei der nächsten Reichstagswahl leicht eine sozialdemokratische Stimme mehr kommen!

**Agarische Unverschämtheit.** Daß die Agrarier den Landarbeitern Hungerlöhne zahlen und deshalb immer scheinbarer Arbeitskräfte für die Landwirtschaft bekommen, ist eine bekannte Thatsache, die auch von den Stellenermittlern in der Weise gehörig ausgenutzt worden ist, daß diese sich von den Jüngern hohe Vermittlungsgebühren beim Absetzen der Arbeiter haben lassen. Natürlich wollen die hohen Herren weder höhere Löhne noch hohe Vermittlungsgebühren zahlen und die in der osterreichischen Landwirtschaftskammer eigenen Oeffiziere beschrien schon wieder einmal nach Hilfe vom Staate. Der Vorstand der osterreichischen Landwirtschaftskammer hat beschlossen: 1. an geeigneter Stelle darauf hinzuwirken, daß zum Betriebe der gemeinwirtschaftlichen Gefindvermittlung und Stellenermittlung die staatliche Konzeptionierung erforderlich sei; 2. eine laabepolizistische Anordnung zu beantragen, die bestimmt, daß den Gefindvermittlern und Stellenermittlern die Verpflichtung auferlegt werde: 1. bei jeder Dienst oder arbeitslosen Person sich zu vergewissern, daß sie nicht anderweitig kontraktlich gebunden ist und den Nachweis in ihren Geschäftsbüchern zu führen, daß und wie sie sich die Ueberzeugung verschafft haben; 2. den Abschluß des Mietvertrages schriftlich zu machen, dem Dienstboten den Namen, Stand und Wohnung des Brotherrn genau zu bezeichnen und den Vertrag mit dem künftigen Brotherrn direkt und nicht durch Vermittelung auswärtiger Agenten abzuschließen. Es wüßte denselben verboten werden: 3. die Beherbergung und Beföstigung dienstloser Personen; 4. die unmaßbare und willkürliche Ankündigung offener Dienststellen.

Die Landwirtschaftskammer hat ferner beschlossen, eine vereinigte Regelung dieser Angelegenheit beim Reichsfiskus zu beantragen, inzwischen aber den Oberpräsidenten für Ostpreußen zu eruchen, eine Polizeiverordnung in obigem Sinne für die Provinz Ostpreußen zu erlassen. —

Als Gegenleistung wäre nach unserer Meinung von den Jüngern zu verlangen, daß sie nur dann Gefinde einstellen dürfen, wenn sie nachweisen, daß von ihren Knechten und Mädchen noch keine Klage laut geworden ist: 1. über brutale Bezahlung, 2. über schlechte Wohn- und Schlafräume. — Wenn die Junger damit einverstanden sind, ließe sich über ihre Vorschläge reden.

**Die scharfe Kritik der Eisenbahnverhältnisse.** Die nach den zahlreichen Eisenbahnunfällen dieses Sommers erregte, scheint hoch nicht ganz ohne Wirkung bleiben zu sollen. Ein Erlass des Eisenbahnministers ordnet an, darauf Bedacht zu nehmen, daß dem Personal an geeigneten Stellen auf der Strecke und im Bahnhof wachend zugehört, wohnliche und reinliche Unterkunftsräume geboten werden, die mit im Winter auch zur Erwärmung dienen, nötigenfalls transportablen Kochöfen sowie mit Kochgeschirren ausgerüstet sind. Den Brotherrn der Wotzenarbeiter wird in vielen Fällen schon durch die Ueberzeugung kleiner, beweglicher, zu Kochzwecken eingerichteter Oefen genügt, welche an der jeweiligen Arbeitsstelle zum abgebenen Gebrauch bei-

## Moritz Cahn

Große Ulrichstraße 3.

### Winter-Paletots

ein- und zweireihig, aus den modernsten Stoffen gearbeitet, auf Wollfutter und auf Seide, elegant sitzend, von 10, 12, 15, 20 bis 45 M.

### Hohenzoller-Mäntel

mit weiter, abknüpfbarer Pelzrinne, schwarz, marengo, blau und grau Duffel, Cheviot oder Foden von 15, 17, 20, 23 bis 45 M.

### Winter-Joppen

aus wetterfestem, schweren Foden gearbeitet und mit grauem Lama gefüttert, sehr angenehmes, praktisches Kleidungsstück, von 6, 7, 8, 9, 10 bis 15 M.

### Schlafröcke

schönstes Weihnachtsgeschenk, aus warmen moligen Stoffen, von 8, 10, 12, 15 bis 30 M.

Anerkannt billigste feste Preise.

Knaben-Paletots und Mäntel von 3 Mark an.



Enorme Auswahl. Stauend billig.





**Zeitz.** **Zeitz.**

10 Brüderstrasse 10.

**Hans Lippmann.**

Riefen-Lager, billigste Einkaufsquelle;  
von den vielen Spotbilligen Angeboten seien nur einige erwähnt:  
**Herren-Winter-Paletots.**  
Ausführung wie Moh-Konfektion. grösste Auswahl  
Preis 20, 18, 12, 9 Mt.

**Herren-Jackett- und Rock-Anzüge.**

Salon-Neubiten. Hochelegante Riefen-Lager.  
Preis 36, 30, 26, 20, 18, 15, 12, 8 Mt.

**Sonntags- u. Werktags-Hosen.**

Beste Stoffe, dauerhaft im Tragen. Spotbillig  
Preis 8, 7, 6 1/2, 5, 4 1/2, 3, 2, 1 1/2, 1 Mt.

**Knaben-Stoff- und Schul-Anzüge**

vom einfachsten bis zu den elegantesten.  
Enorm billig. Preis 1 Mt. u. höher. Enorm billig.

**Eröffnung der Winter-Saison.**

Bekleidung für Alltag, Festtag und Gesellschaft

Spezialität: Winter-Loden-Joppen  
mit Futter von 3 Mt. an und höher.

10 Brüderstrasse 10.

**Zeitz.** **Zeitz.**

**Puppenwagen.**

**Auf  
Abzahlung**

Waren aller Art.

Die Ratenzahlungen werden ganz nach  
Wunsch des Käufers eingerichtet.

Mein  
**Waren- und Möbel-Haus**  
ist anerkannt das grösste Unternehmen dieser  
Art am Plage und nicht unerreicht da.

**L. Eichmann**

nur Gr. Ulrichstr. 51

Eingang Schulstrasse.  
6 große Läden in den Kaiserfäden.  
Eigene Arbeitsräume.

**Möbel aller Art.**

32 Gr. Ulrichstrasse 32.

**Weissenfeller Schuhniederlage**

von M. Selter Söhne  
empfiehlt für Weihnachten  
passende Geschenke in

**Schuhwaren**

sämtliche Filz-, Tuch- u. Lederschuhe  
und Stiefeln

zu denkbar billigsten festen Preisen.

32 Große Ulrichstrasse 32.

**Kartoffel-Ruchen,**

täglich frisch,  
**Otto Hänel,**

Danz 12 und Geiſtſtr. 46.

**Otto Hammelmann,**  
Schuh-Geschäft, Geiſtſtr. 46.  
empfiehlt ein großes Lager aller  
gutgearbeiteter Schuhwaren  
zu billigen Preisen.

**Weihnachts-Ausverkauf.**

Besonders preiswerte

**Kleiderstoffe:**

Neue schottische Stoffe für Blusen und Kinderkleider  
herabgesetzter Preis Mtr. 40, 60, 75 Pfg.

Reinwollene Lodenstoffe herabgesetzter Preis Meter 75, 1.00 Pfg.

Reinwollene Cheviot u. Tuchstoffe herabgesetzter Preis Mtr. 40, 50, 60, 1.00.

Hauskleiderstoffe herabgesetzter Preis Meter 25, 40, 50 Pfennig.

Buckskin-Reste für Herren- und Knaben-Anzüge auffallend billig.

**Julius Löwinberg, Grosse Ulrichstrasse 20.**

Der Verkauf findet nur in der ersten Etage statt.

**Neue Uhren! Reparaturen!**

Nickel-Remont.-Uhren 6 Mt.  
Zylinder-Rem. u. Goldr. 10 „  
Silb. Damen-Rem.-Uhren 12 „  
Gold. Remont.-Uhren v. 18 „  
Regulateure, 1 Mtr. 10 „  
Neue Uhrfeder 1 Mt.  
Neues Uhrglas 10 Pf.  
Neuer Uhrzeiger 10 „  
Neuer Uhrering 10 „  
Uhr-Schlüssel 5 „

**Spezialität:** Schöne kräftig gebaute Arbeiter-Uhren 10 Mt.  
sehr zu empfehlen.

Für jede Uhr feste entsprechende Garantie und gere den Abonnenten dieses Blattes  
trotz der billigen Preise **10 Proz. Rabatt!**

Halle a. S. **C. Hammer.** Halle a. S.  
Leipzigerstrasse 42. Leipzigerstrasse 42.

**Zeitz.**

**J. Leschziners Konfektions-Haus**

für fertige Damen-, Herren- u. Kindergarderoben.

**J. Leschziners Schuh-Bazar**

für sämtliche Damen-, Herren- und Kinder-Schuhwaren  
in allen Leder- und Filzsorten.

**J. Leschziners Waren-Haus**

für sämtliche Manufakturwaren, Leinen, Kleiderstoffe,  
Teppiche, Bettvorleger, Gardinen, Woll-, Weiß- und  
Kurzwaren.

**Spielwaren und Puppen.**

**J. Leschziner**

bietet in allen Abteilungen seiner Geschäftshäuser die grösste Auswahl für wassende Weihnachts-  
Geschenke und verkauft zu den

denkbar billigsten Preisen.

**Nur Wendischestr. 30 und 32.**

Grösste und hellste Geschäfts-Lokale der Stadt Zeitz

mit 16 Schaufenstern.

**Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.**

**Sämtliche Parteischriften**

Die Volksbuchhandlung.

Verlag: Richter str. 1. 24. 4. Berritow.  
H. H. Kommode Eiche. Stühle. Sofas.  
H. H. K. Bieler, Tischler. Geiſtſtr. 31.

**E. Pasch**

Günstige Gelegenheit  
zum Einkauf  
praktischer  
**Weihnachts-Geschenke**  
bietet mein  
**Räumungs-Verkauf**  
in  
**Regen- und Sonnenschirmen**  
nur eigenen Fabrikats unter Garantie für Haltbarkeit.  
**E. Pasch, Schirmfabrik,**  
22 Schmeerstraße 22.  
Reparaturen und Ueberziehen gut und billig.

# Korsett-Fabrik Bernh. Haeni

**Halle a. S., Schmeerstraße Nr. 2.**

Empfehle als praktische Weihnachtsgeschenke:

**Damen-Korsetts**, gut gearbeitet von 80 Pf. an.

**Konfirmations-, Kinder-Korsetts**, Kinderleibchen von 75 Pf. an.

**Vatent-Uhrfeder-Korsetts** von 10 Pf. 1.50 an.

**Fischbein-Korsetts**, beste Facons von 10 Pf. 4 an.

**Arbeits-Korsetts**, Nieder, Schnürleiber gut und billig.



**Umhänngs-Korsetts**, Gerabehalter, Gesundheitskorsetts.

**Reißbinden**, wollene und gestrickte Reißbinden, Schlauchwickelbinden.

Alle Zuthaten für Korsetts zum Selbstausbessern billig.

**Dr. Jägers Woll-Korsett.**

**Gestr. Korsetts** in Wolle u. Baumwolle.

**Anfertigung nach Mass, Korsett-Reparaturen, Korsettwäsche Ausverkauf zurückgesetzter Korsetts! Puppenkorsetts gratis.**

Zum  
**Weihnachts-Fest**

bringt das allbetannte, große und in allen Kreisen beliebte **Waren- und Möbel-Kredit-Geschäft** von **Robert Blumenreich**, Halle a. S., 14 Leipzigerstraße 14, obere Etagen, seine beiden Lager in Erinnerung. Man

**erhält**

bei mir auf Kredit zu besonders leichten Abzahlungen und aerigigen Anschaffungen: **Damen-, Herren- u. Kinder-Garderoben, Winter-Paletots, Havelocks, Capes, Mäntel etc., Mannschaff, Modewaren, Alcederstoffe, Kostüme, Weiss- und Hauswände, Stiefel, Schirme, Uhren, Sammet, Bilder, Betten, Federn, Teppiche, Möbel (eiser Holzart), Spielzeug, Polsterwaren u. f. w.**

**jeder**

Art in großer Auswahl. — Von den einfachsten bis zu den feinsten Sachen können Sie erhalten und brauchen lange keine

**1000 Mark**

um sich und Ihre Familie neu einzurichten oder sich in Möbeln neu einzurichten. Sie bekommen zwar bei mir ebensoviele wie anderswo, weil ich etwas

**geschenkt**

jedoch bin ich durch große Entkäufe für meine vier Geschäfte in Halle, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

## R. Blumenreich

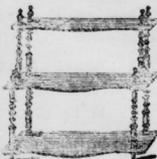
Großstädtisches  
**Waren- u. Möbel-Kredit-Haus**  
Halle a. S.  
**14 Leipzigerstraße 14**  
obere Etagen.

**Zur gefälligen Notiz!**  
Das Weihnachten Sonntags abends bis 7 Uhr geöffnet und am Freitag den 24. Dezember bis 12 Uhr nachts geöffnet.

## C. F. Ritter's 3 Mark-Abteilung

Concurrenzlos. Sensationell.

Tausend Gegenstände.  
Jedes Stück  
**3 Mark.**



**Bücherregale 8 Mk.**



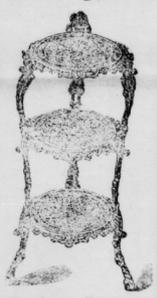
**Tolliespiegel 8 Mk.**



**Monage, Silber 8 Mk.**



**Holzschreibzeug mit Bronzeverzierungen 8 Mk.**



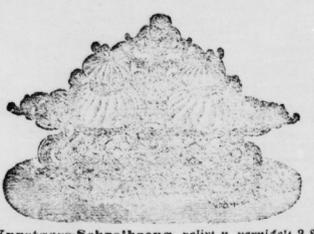
**Kunstguss-Etagere 8 Mk.**

**Postkarten-Albums**  
je nach Ausstattung!  
für 200, 300, 400 Karten St. 3 Mk.

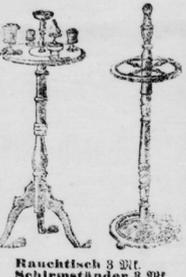
**Photographie-Albums**  
Leder gepreßt mit feinen Beilagen.  
**Plüsch-Albums** Stück 3 Mk.



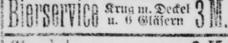
**Tafelaufsatz 8 Mk.**



**Kunstguss-Schreibzeug, polirt u. vernischt 8 Mk.**



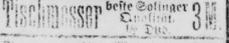
**Rauchfisch 3 Mk. Schirmständer 8 Mk.**



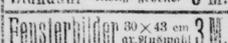
**Bierservice 6 Stück u. 6 Gläser 3 Mk.**



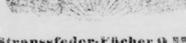
**Ständchen mit Tischleuchte, richtig gehend. 3 Mk.**



**Fensterbilder 30 x 43 cm 3 Mk.**



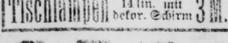
**Pischlampen 14 cm. mit defor. Schirm 3 Mk.**



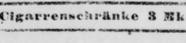
**Straussfeder-Fächer 3 Mk.**



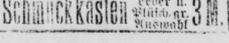
**Cigarrenschränke 3 Mk.**



**Pischmesser beste Salinier 3 Mk.**



**Tischmatten 100 x 150 cm 3 Mk.**



**Servierbretter mit 100 x 150 cm 3 Mk.**



**Schmuckkästen 3 Mk.**

## C. F. Ritter, Halle a. S., Leipziger Str. 90.

**Holzschuhe, Filzschuhe, Gold-, Filz-, Sammet-, Wäsche- u. Korbbantoffeln** verkauft billig  
**D. Gründler, Fleischerstraße 41.**  
Billigste Bezugsquelle für **Wiederverkäufer.**  
Schnelreparatur-Betrieb **Schmeerstraße 59, Schneider u. Hofst.** hält sich bei schneller u. guter Bedienung bestens empfohlen.

## Richard Dusel

Halle a. S. Geiststraße 51

empfehle sein großes Lager in  
**Hüten, Mützen, Filz- u. Pelzwaren**  
zur gelegenen Beachtung.  
**Velourhüte (Plüschhüte).**  
Reparaturen sorgfältig.

Billige Preise.



# Theodor Burghaus

Halle a. S., 5 Geißstraße 5  
im Weißen Hof

empfehlen billig  
**Paletots**  
 Subhyponur-Mäntel  
 Pelzinnen-Mäntel  
 Soppen  
 Sackett-Anzüge  
 1. und 2. Art  
 Rock-Anzüge  
 1. und 2. Art  
 Reithosen-Mäntel und Mäntel  
 Reithosen-Mäntel und Soppen  
 Gewand-Hosen und Mäntel  
 Reithosen-Hosen und Reithosen  
 Reithosen-Gürtel  
 Reithosen-Gürtel

## S. Jolles

Neu eröffnet! **Weissenfels, Süderstr. 13** Neu eröffnet!

### Verkaufs-Haus

für **Herren- und Knaben-Bekleidung.**

Anzüge für Herren	von 12.00	an bis zu den feinsten.
Paletots für Herren	10.00	
Hohenzollern-Mäntel	14.00	
Beinkleider f. Herren	4.00	
Loden-Joppen	5.00	
Burschen-Anzüge	8.00	
Knaben-Anzüge	3.00	
Knaben-Mäntel	7.50	
Knaben-Häntel	3.50	

**Arbeiter-Garderoben**  
staunend billig!

## S. Jolles

**Verkauf** **Weissenfels**  
Herren- und Knaben-Garderoben-  
Magazin.  
Morgen Sonntag bis abds. 7 Uhr  
geöffnet.

## Pelzwaren,

eigene solide Fabrikate von Herrenpelzen, Damen-Pelzmäntel, Pelzinnen, Mäntel, Kragen, Barets, Pelzvorlagen, Herren-Pelzkragen u. Mützen, Fusttaschen u. s. w., größte Auswahl in jeder Preislage.

### Herren- u. Knaben-Hüte und Mützen

von billigsten bis zum feinsten. In- und ausländische Fabrikate empfohlen.

## Aderhold & Müller

Inh. Otto Müller, Kürschnermeister.  
Gegründet 1869.  
42 Gr. Ulrichstraße 42.

Umwandlungen und Reparaturen an Pelzfachen gut und billig.

Meine weit und breit bekannten vorzüglichen un-  
übertroffenen

# Getreide- Presshefen,

fortwährend frisch von den Bäckern,  
halte zur bevorstehenden Fest-Säcker auf Angelegent-  
lichste empfohlen.

## Th. Franz,

Hoflieferant.  
Halle a. S., Gr. Märkerstr. 23/24.

# Leonhardt & Schlesinger

Eisenwaren- und Werkzeuggeschäft

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13/15

empfehlen zu praktischen Geschenken in grosser Auswahl:

### Wring-Maschinen

beste deutsche und echt amerikanische unter Garantie

### Wasch-Maschinen,

### Wäsche-Rollen,

### Reibemaschinen, Kaffeemühlen,

### echt amerikanische Fleischhack-Maschinen,

fein vernickelte Glanzplatten, Kohlenkasten, eiserne Bettstellen,

Kassetten, Wirtschaftswagen.

Schöner Stahl-Waren.

### Aluminium- und Emaille-Kochgeschirre.

Blumentische, Christbaumständer, Laubsägekasten, Wärmflaschen, Wärmesteine, Schlittschuhschuhe, etc.

Wärmflaschen, Wärmesteine, Schlittschuhschuhe, etc.

## Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle mein großes Lager

### goldener und silberner

### Herren- und Damen-Uhren

in jeder Preislage.

Beste Fabrikate (Glashütter-Union, Schaffhausen-Longines etc.) Reichhaltige Auswahl aller Sorten filigranester Zimmer-Uhren, Regulatoren, Stand-, Wand-, Nipp- und Weck-Uhren bei billigsten Preisen unter Garantie.

Reichsortiertes Lager in:

### Damen- und Herren-Uhrketten.

Großes Lager in:

### Goldwaren, alle: Ringe, Broschen, Ohringe, Armbänder etc.

Reparaturen sorgfältig bei billigsten Preisen unter Garantie.

## Edmund Böge,

Uhrmacher,  
Geißstraße 17,  
Nähe der Adler-Apothek.

## Hallesche Aktien-Bierbrauerei.

Unsere aus den feinsten Rohmaterialien hergestellten Biere als:

### Pilsener-

### Lager-,

### Adler-Bräu

### Abfah:

1891:	ca 20,000 Hektol.
1896/97:	35,000
1897:	5,656
1896:	4,925

Witbin Okt.-Nov. 97 Mehr 731 Hektol.

### Flaschenbier-Umsatz:

1891:	216,000 Flaschen
1896/97:	2,504,000

empfehlen wir zu geneigtem Bezug. Lieferung in Gebinden und Flaschen frei ins Haus.

Die fortgesetzt steigende Beliebtheit unserer Biere, welche aus nebenstehenden Abfahziffern deutlich hervorgeht, beweist am besten die Güte derselben.

— Fernsprecher 75. —



Bei en. Erparung der hohen Ladenmiete  
aufst man billig bei

### R. Ketscher

Uhrmacher, Halle a. S., Sudgasse 4.

### als passendes Weihnachts-Geschenk:

Zischen-Uhren jeder Art, Regulatoren, Stand-, Wand-, u. Weckuhren unter Garantie.

Große Auswahl in Schmuckwaren als:

Broschen, Armbänder, Ringe, Ketten, Ohringe, Anhänger, Uhrketten etc.

Wassilwerke in verschiedenen Größen.

Induktions-Apparate, elektrische Motoren, Akkumulatoren, elektr. Schließapparate, elektr. Laternen.

Wappensteinen werden bei en. Erparung der hohen Ladenmiete aufst man billig bei

1. Elias, Steinweg 62. 9 Uhr. Magdeburgerstr. 5, S. III.

Stollen zum bevorstehenden Weihnachtsfest zu allen Preisen und in drei verschiedenen Qualitäten empfiehlt die Bäckerei von Richard Schulz, Spitze 1. Bestellungen auf Weihnachts Stollen nimmt noch ab jeder Zeit entgegen und liefert reellste Bedienung zu. D. D. Verkaufsstelle des Allgen. einen sowie des Geschw. Reimann'schen.

### Baum-Konfekt

à 1 Pfund 1.20, ohne Postkosten, vorzüglich im Geschmack, schon sortiert in

B. Wilhelms Konditorei

Leipzigerstraße 64.